

Erstakt: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Wingel: in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummer 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingekauft“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 28. Mai

— Se. Majestät der König hat an den Staats- und Justizminister Dr. v. Behr folgendes Handschreiben erlassen: „Hochverehrter Staatsminister v. Behr. Wenn uns die Milde des Himmels mit Wohlthaten segnet, dann fühlt der Mensch sich doppelt verpflichtet, auch nach seinen Kräften den Mitmenschen wohl zu thun und Milde gegen dieselben zu üben. Dieses Gefühl bestimmt mich, die große Gnade, welche Gott in diesen Tagen mir und meinem Hause und Lande hat zu Theil werden lassen, durch einen umfassenden Gnadenact zu feiern. Habe ich auch bereits in vielen einzelnen Fällen denjenigen Personen, welche in die aufrührerischen Bewegungen des Mai 1849 verwickelt waren, Gnade angedeihen lassen, so will ich doch diese Begnadigung jetzt auf alle dabei Betheiligten ausdehnen und sowohl Denjenigen, welche noch als Flüchtlinge im Auslande weilen, straffreie Rückkehr gestatten, als denen, welche wegen erlittener Strafe oder noch anhängiger Untersuchung, der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig gegangen sind, Wiederherstellung in dieselben gewähren. Ich beauftrage Sie daher, durch das Justizministerium in Vernehmung mit dem Ministerium des Innern die erforderliche Verfügung mir zur Genehmigung vorlegen zu lassen und dieses Handschreiben zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Dresden, den 27. Mai 1865. Ihr wohlgeneigter Johann.“ (Dr. Journ.)

— Se. Maj. der König hat dem zum Vorstände der Expedition für Brand- und Brandversicherungsstatistik ernannten bisherigen Brandversicherungs-Ober-Inspector Karl Friedrich Emil Gutwasser das Dienstspradicat als Commissionär verliehen.

— Se. Majestät der König hat aus Anlaß des hocherfreulichen Ereignisses der Geburt eines Prinzen für die Armen der hiesigen Stadt die Summe von 500 Thalern, und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, 200 Thaler zugesendet.

— Das gestern Nachmittag im königlichen Schloße ausgelegte Bulletin, vom gestrigen Tage lautet: „Das Befinden Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg ist auch heute ein erwünschtes. Prinz Friedrich August ist kräftig und gesund. Dr. Carus jun. Dr. Grenser.“

— Ihre Majestäten der König und die Königin werden erst Montag sich wieder nach Johannishausen zurückgeben.

— Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, werden heute Abend die Allerhöchsten Herrschaften die Illumination der Stadt zu Wagen in Augenschein nehmen, zu der seit gestern an vielen Stellen die großartigsten Zurüstungen getroffen werden. Von der Straßen und Plätzen welche die hohen Herrschaften hierbei passieren, werden mit Gewißheit bezeichnet: die Schloßstraße, Bildbrufferstraße, der Postplatz, die Nikolaikirche, die Brühlstraße, die Marienbrücke, der Ballplatz, die Königstraße, der Wagnerplatz, die Hauptstraße, die alte Elbbrücke, die Augustusstraße, die Töpfergasse, a. d. Frauenkirche, der Neumarkt, die Moritzstraße, die Gewandhausstraße, der Dohnaplatz, die Bürgerwiese, die Lütichaustraße, die Sibonienstraße, die Wienerstraße, die Carolastraße, die Pragerstraße, die Seestraße, den Altmarkt. Ob nicht auch die Birnaischstraße, der Dippoldiswaldauerplatz, die Waisenhausstraße, die Marienstraße, Breitestraße u. a. m. in die Linie mit eingeschlossen werden, war bis jetzt noch nicht mit Bestimmtheit zu erfahren. Sollte das Wetter die Illumination begünstigen, so steht zu erwarten daß sich auch das Publikum in großen Massen die Illumination ansehen wird. Es bleibt dabei zu wünschen, daß das Publikum selbst an den Punkten, an denen in Folge der Straßen und Verkehrswege der meiste Zusammenfluß stattfindet, einem übermäßigen Zusammenfluß zu vermeiden sucht dadurch, daß es an solchen Stellen nur möglichst kurzen Aufenthalt nimmt oder diese Stellen möglichst vermeidet. Hervorzuheben sind in dieser Richtung die Einmündungen zur alten Elbbrücke und die Ecke der Bildbrufferstraße und der Schloßstraße vom Altmarkt.

— Zur Beantwortung der vielfachen Bitten um Auskunfttheilung, welche Straßen der große Festzug beim Dresdener Gesangsfeiern berühren werde, damit die Bewohner ihre Vorbereitungen treffen könnten, sind wir im Stande andeutungsweise Folgendes mitzutheilen. Die Sänger versammeln sich in drei Abtheilungen, deren Spizen beim Victoria-Hotel in der Seestraße zusammenstoßen. Der erste Zug wird sich in der Pragerstraße, Ammonstraße etc. aufstellen, der zweite auf der einen Hälfte der Waisenhausstraße, Dohnaplatz, Bürgerwiese etc., der dritte auf der andern Hälfte der Waisenhausstraße, Dippoldiswaldauerplatz, am See etc. Nachdem die Aufstellung erfolgt ist, formiren sich diese drei Abtheilungen beim Abmarsch vom Victoria-Hotel zum Hauptfestzuge. Dieser nimmt dann seinen Weg durch die Breitestraße nach der Marienstraße, Postplatz, Bildbrufferstraße, Altmarkt, beim Rathhaus vorbei nach der Kreuzstraße, Gewandhausstraße, Moritzstraße, Neumarkt, Augustusstraße, Schloßplatz, alte Elbbrücke, Hauptallee, Wagnerstraße, Schillerstraße zur Festhalle.

Wie wir hören ist der Zug vorläufig in dieser Weise projectirt, die definitive Bekanntmachung des Festauschusses dürfte hierüber wohl bald zu erwarten sein.

— Auf hiesiger Hofbühne wird morgen, Montag, Fräulein Auguste Baubius vom Kaiserl. Hofburgtheater zu Wien in der Rolle der Margarethe Western in „Erziehungseresultate“ auftreten und vielleicht später im Verein mit Herrn Emil Debrient ein kurzes Gastspiel fortsetzen. Fräulein Baubius, am Hofburgtheater eines der bedeutendsten Mitglieder, ist im Fache der Liebhaberinnen jetzt eine der ersten Bühnengrößen und hat sich durch ihr eminentes Talent, verbunden mit angenehmer Erscheinung, ihre jetzige ehrenwerthe Stellung in raschem Flug erobert.

— Wie man vernimmt, ist zu dem Eisenbahnunglück zwischen Ohßnitz und Grimmitzschau noch ein neues hinzugekommen. Bei dem Versuche, die Locomotive, die sich bekanntlich tief in die Erde eingewühlt, in die Höhe zu heben, wurde einem Arbeiter von einem zurückstehenden Tau ein Arm gerschnitten.

— Nach Verhaftung des ungetreuen Postgehilfen Künzelmann melden sich beim l. Hofpostamt immer mehr Leute, denen einfache Briefe mit werthvollem Inhalt (Geld oder andere Sachen) nicht zugegangen, obschon die Absender deren Aufgabe nach Dresden versichern. Die Reclamanten werden angewiesen, ihre genaue Adresse, Werth des Briefes und ungefähre Zeit des Verlustes anzugeben. Ohne Zweifel geht die Zahl der verschiedenen Briefe, in denen der in der Stadtpost fungirende Postgehilfe Geld oder Geldeswerth vermurthete und deshalb an sich genommen hat, in die Hunderte.

— Mit der Fabrik künstlicher Mineralwässer der Herren Gebrüder Reß, Falkenstraße 62, hat Herr Conditor Braun, die Lieferung des Selters- und Sodawassers in Flaschen für die Sängerkapelle abgeschlossen. Ebenso hat auch Herr Weinhandler Gerlach für die Festhalle zur Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe mit genannter Fabrik die Lieferung künstlicher Wässer abgeschlossen. Die Reß'schen Trinkhallen erfreuen sich immer lebhaften Zuspruches. Höchst praktisch sind in demselben die kleinen Spülapparate, mittelst welchen durch den Druck auf eine Feder mit reinem Wasser ausgespült wird. Das Reß'sche Fabrikat kann dem besten dieser Art zur Seite gestellt werden.

— Verstopfte Leucocyen! Ihre Zeit ist wieder gekommen und aus allen Blättern löst ihre Klage wieder den Lesern entgegen. Kein Mensch wagt sie zu laufen, weil sie „verstopft“ sind, und jeder Leucocyenfreund hofft auf den heilenden Arzt, in der Person eines in der Zeit der Gewerbefreiheit menschenverständig schreibenden Chirurgen, welcher zur Ehre seiner deutschen Muttersprache endlich einmal anstatt der kränkelnden verstopften, gesunde „verpflanzte“ Leucocyen auskieret wird. Dann wird auch dieser Artikel wieder seine Liebhaber finden, während Jedermann das „Verstopfte“ verschmäht. Heil dem Götter im Voraus, welcher den Jopf der alten „Verstopfung“ abschütteln wird.

— Der Waldmeister hat, so viel ich in meiner Bekanntschaft beobachtet habe, vielleicht noch in keinem Jahre eine so große Rolle als in diesem gespielt. Und nicht mit Unrecht. Man sieht immer mehr ein, daß manches einfache Kraut mehr wirkt als Geheimmittel, die oft auch nichts Anderes als solche sind. In der That sah ich ganze Familien den Waldmeister mit großem Erfolge für die Hautcultur, als Thee Abends genießen und die Reinigung des Teint, die Befreiung der Haut von Blüthen, Schwinden und Flecken machte bei Jung und Alt sich deutlich bemerkbar. Der Aberglaube hält das Kraut nur für wirksam bis es blüht, weshalb die Frauen, welche es sammeln, die Blüthen abknippen. Das ist ein lächerliches Vorurtheil, die Blüthen sind so wirksam wie die Blätter und so, wie die meisten Kräuter des Frühlings, kann man auch dieses bis gegen Johannis hin sammeln und brauchen. Auch für das Sammeln des Waldmeisters ist etwas botanische Kenntniß nothwendig, weil der Laie dafür Galium-Arten, d. h. Labkräuter, nimmt, welche kraftlos sind. Der Waldmeisterwein, welcher gar oft ohne allen Waldmeister bereitet wird, so wie es Schildkrötensuppen ohne Schildkrötenfleisch giebt, wirkt mehr als Wein und steht in Wirklichkeit auf die Haut bei Weitem dem Thee nach und kann kleinen Kindern ohne Bedenken nicht geboten werden, bei denen eine verbesserte Hautcultur so oft nothwendig wird.

— Heute wird im Hofbrauhause, wie wir hören, Sommerlagerbier verzapft, es dürfte dies den Wanderern durch die illuminirten Straßen gewiß willkommen sein.

— Ein Act großer Brutalität wurde am Montag Abend halb 11 Uhr in der Mühle zu Obergohlis verübt. Sieben Knechte drangen in das Haus und mißhandelten ohne allen erklärlichen Grund den dasigen Müller und Gastwirth Behig demagen, daß er blutete und schwer verletzt wurde. Nebenbei schlugen die rohen Kerle sämtliche Fensterthüren ein

und demolirten, was ihnen in den Weg kam. Die Sache ist bereits in den Händen der Gerechtigkeit und die Thäter entdeckt.

— Bekanntlich war Fräulein Ulrich, wie f. B. in unserm Blatte berichtet, wegen einer kleinen Urlaubsüberreichung bei ihrem jüngsten Gastspiele zu Breslau von der Generaldirection des hiesigen Hoftheaters zu 250 Thlr. Strafe verurtheilt. — Als sie vorgestern den Prolog so schön gesprochen, theilte ihr Herr von Könnert mit, daß Se. Majestät ihm soeben befohlen habe, daß die ihr auferlegte Geldstrafe ihr erlassen werde.!

— Der „munteren Seifensieder“ gibts jetzt die Menge; sie alle singen schöne Lieder ob der Illumination, die heute Abend stattfindet, denn der Andrang bei ihnen ist ganz außerordentlich. Tag und Nacht werden Lämpchen gegossen, damit's nicht fehle, die Stadt im schönsten Lichterschmuck glänzen zu sehen. Selbst auf den Straßen findet ein ambulanter Lampenverkauf statt, den ein wahrscheinlich ganz munterer Seifensieder sofort mit einer Anzahl rother Dienstmänner in's Werk gesetzt hat. Mit schwer beladenen Wagen durchziehen sie die Stadt und große Pakete an den mit bunten Kränzen festlich geschmückten Stangen sagen den emsigen Käufern, daß hier für ein Billiges allen Lichtfreunden die nöthige Beleuchtung geboten wird. Besonders dürften auch die öffentlichen Gebäude im Lichterglanze strahlen; auch hört man von schönen Transparents und sonstigen Decorationen, welche heute viele hundert Hände beschäftigen.

— Aus Stolpen meldet man uns einen schönen Act treuer Liebe und Dankbarkeit. Am 12. April 1834 starb daselbst der sich als Lehrer sehr verdient gemachte Rector Rodrach. Seine damaligen, zum Theil noch lebenden Jügelinge, verehren denselben noch heute als ihren besten Freund und Lehrer. Seine irdische, wohl nun in Staub und Asche zerfallene Hülle, ruht auf dem frühern, die Kirche umgebenden Gottesacker, wo an den wenigen noch stehenden Grabdenkmälern gar mächtig der Zahn der Zeit nagt; spurlos ging er aber über das Grab Rodrach's, denn wenn auch über seinen vom Zeitgeist gebenedeten Grabeshügel so mancher Seifenschnitt alljährlich das Gras mähet, immer wieder sproßte die Blume dankbarer Erinnerung hervor, so daß es nur einer leisen Anregung bedurfte, der Nachwelt die Stelle zu markiren, wo ein edles Menschenherz ruht. Unser allverehrer Herr Pastor Ruhn trug dem ausgesprochenen Wunsche Rechnung und vermittelte die Legung eines Denksteines. Am 23. dieses Monats in den Abendstunden wurde derselbe unter Gesang und Hebe enthüllt. Möchte die jetzige junge Generation der Pietät ihrer Väter eingedenk bleiben und nicht vergessen, daß der letzte Pulsschlag eines treuen Lehrerherzens stets einen neuen Stern an das Himmelzelt liefert. An jenen Act reiht sich aber auch noch ein zweiter. Tags vorher wurde in dem auf dem Markt befindlichen Monumente, das die Stadt Stolpen seinen geliebten König Friedrich August dem Gerechten bei Gelegenheit seines Regierungsjubiläum am 15. September 1818 setzte, eine große gußeiserne Platte in einem Granitblock eingelassen, dessen in erhabenen und vergoldeten Lettern angebrachte Inschrift den Witterungseinflüssen für eine längere Zeit Trost bieten dürfte, als wie es die ursprünglich dagewesene Inschrift gethan hat.

— Auch in unserm freundlichen Weslen werden jetzt Vorbereitungen zu einem den 11. Juni stattfindenden Sängerkongresse getroffen. Der dasige Gesangsverein schließt in diesem Jahre sein erstes Viertel-Jahrhundert ab und acht Veteranen, die 25 Jahre lang im Dienste der deutschen Liederkunst gestanden, feiern ihr Jubiläum. Zugleich erhält die neue, von Hrn. Böhm in Dresden gefertigte, geschmackvolle Sängerkapelle ihre Weihe. Wenn auch die Sängerkapelle ohne Drahtsäulen aufgeführt wird, so werden doch an ihr die Säulen der Sängerkunst nicht fehlen. Gebt der Himmel auch dort Sonnenschein!

— In der Nacht des 26. d. M. entstand beim Wirthschaftsbesitzer Schreiber in Geier Feuer, welches in kurzer Zeit nicht nur dessen Scheune mit eingebautem Pferde stall, sondern auch das Wohnhaus in Asche legte. Nebst dem größten Theil des Mobiliars verbrannte auch ein Pferd und eine Ziege.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen den 29. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt. Vormittags 9 Uhr Privatanklagesache des R. Preuß. Hofschauspieler Adolf Landvogt zu Berlin wider den Redacteur der Theaterzeitung Carl August Ferdinand Perzel gen. Stein alhier. 9½ Uhr wider Ottilie Reichmann wegen Hinterziehung der Hälfte vollstredung. 10½ Uhr Gerichtsamt Dippoldiswalde wider die Dienstknechte Carl August Schüte und Jul. Jünicke zu Glashütte wegen Fortwergehen 11½ Uhr Privatanklagesache des Gasthofsbesitzer Eijold zu Niederlöbnitz wider den Weinbergbesitzer Jensch zu Oberlöbnitz. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert. Nachmittags 5 Uhr. Haupt-